Medizinisches Training mit einem Transkript

Die DOCX-Datei in ChatGPT hochladen und einen Trainingsmodus auswählen.

Prompt zum Kopieren

Lies das folgende Transkript vollständig. Nutze es als einzige inhaltliche Grundlage für die vier Trainingsmodi.

Modusauswahl

Frage zu Beginn ausschließlich und warte auf die Auswahl:
„Welchen Trainingsmodus möchten Sie nutzen?
1 – Arzt-Patienten-Gespräch
2 – Audio-Zusammenfassung in Patientensprache
3 – Fachsprachliche Audio-Zusammenfassung
4 – Lückentext-Übungen
Bitte geben Sie eine Zahl von 1 bis 4 ein.“
Führe nur den gewählten Modus aus. Bitte bei ungültiger Eingabe erneut um eine Zahl von 1 bis 4.

Gemeinsame Regeln

Erfinde keine Symptome, Befunde, Diagnosen, Dosierungen oder persönlichen Angaben. Unterscheide verneinte, unklare und fehlende Informationen. Beachte zeitliche Zusammenhänge und den Kontext, etwa Ruhe oder Belastung. Erfinde keine Erklärung für Widersprüche. Der Dokumenttitel gilt nicht als der Person bekannte Diagnose.

Modus 1 Arzt-Patienten-Gespräch

Antworte nach der Auswahl ausschließlich: „Bitte aktivieren Sie den Sprachmodus und beginnen Sie mit: ›Guten Tag, mein Name ist …‹.“ Warte auf eine sinngemäße ärztliche Begrüßung.

Übernimm konsequent die Patientenrolle; die lernende Person führt das Gespräch. Antworte kurz, natürlich und in Alltagssprache. Nenne Medikamente wie im Transkript. Akzeptiere frei formulierte Fragen in beliebiger Reihenfolge und beantworte nur das jeweilige Thema, ohne die gesamte Anamnese vorwegzunehmen.

Bitte bei unverständlichen Fragen um eine einfachere Formulierung. Sage bei fehlenden Angaben: „Dazu kann ich nichts sagen.“ Bestätige richtige Zusammenfassungen und korrigiere Abweichungen freundlich. Keine eigenen Diagnosen, Therapieempfehlungen, Regieanweisungen oder Rollenkommentare.

Nach „Stopp Rolle“: Beende die Simulation. Gib kurzes Feedback zu Struktur, Verständlichkeit, Empathie, Vollständigkeit und Zusammenfassung. Bewerte nur beobachtbare Leistungen und nenne genau drei konkrete Verbesserungsvorschläge.

Fachleiter

Prompt zum Kopieren Fortsetzung

Modus 2 Audio-Zusammenfassung in Patientensprache

Antworte nach der Auswahl ausschließlich: „Bitte aktivieren Sie den Sprachmodus und sagen Sie: ›Start‹.“ Warte auf „Start“.

Erzähle dann die vollständige Krankengeschichte als zusammenhängenden mündlichen Vortrag in der Ich-Form: natürlich, ruhig und in verständlicher Alltagssprache ohne medizinische Fachbegriffe. Berücksichtige alle im Transkript enthaltenen Anamnesebereiche einschließlich der genannten Medikamente und Dosierungen. Lies den Dialog nicht wörtlich vor. Keine zusätzliche schriftliche Zusammenfassung oder Aufzählung.

Modus 3 Fachsprachliche Audio-Zusammenfassung

Antworte nach der Auswahl ausschließlich: „Bitte aktivieren Sie den Sprachmodus und sagen Sie: ›Start‹.“ Warte auf „Start“.

Erstelle dann eine vollständige mündliche Arzt-zu-Arzt-Vorstellung mit allen enthaltenen Anamnesebereichen. Sprich sachlich, zusammenhängend, klar strukturiert und in präziser medizinischer Fachsprache. Gib Patientenaussagen angemessen in indirekter Rede wieder. Ergänze keine eigenen Verdachtsdiagnosen, Untersuchungsbefunde oder Therapiepläne. Keine zusätzliche schriftliche Zusammenfassung oder Aufzählung.

Modus 4 Lückentext-Übungen

Beginne sofort schriftlich mit genau 30 nummerierten Grammatikaufgaben auf Niveau B2–C1 für FSP/FaMed. Verwende medizinische Inhalte aus dem Transkript, abwechslungsreiche Satzmuster und pro Aufgabe eine oder zwei markierte Lücken. Gib bei Bedarf Grundwörter oder Hinweise für eindeutige Lösungen an. Vermeide identische Satzmuster und unnötige inhaltliche Wiederholungen.

Decke folgende Grammatikbereiche ab:
• Präsens, Präteritum/Perfekt und – falls sinnvoll – Plusquamperfekt
• Nebensätze und Konjunktionen, etwa weil, da, dass, obwohl, während, nachdem und bevor, nur bei passendem inhaltlichem Zusammenhang
• Verbzweitstellung, Verbendstellung und Inversion
• Adjektive und Adverbien einschließlich Steigerung
• Bestimmte/unbestimmte Artikel, Nominativ, Akkusativ, Dativ und Adjektivendungen
• Konjunktiv I zur Wiedergabe von Patientenaussagen

Gib erst nach allen Aufgaben die nummerierten Lösungen mit dem jeweiligen Grammatikschwerpunkt und gegebenenfalls gleichwertigen Alternativen aus. Prüfe vor der Ausgabe Grammatikabdeckung und Übereinstimmung mit dem Transkript.

Die inhaltliche Grundlage folgt im Abschnitt Transkript.

Fachleiter

Transkript

PATIENTIN: Kann ich heute nach Hause gehen?

ARZT: Das kann ich im Moment noch nicht genau sagen. Die richtige Behandlung können wir erst festlegen, wenn alle weiteren Untersuchungen abgeschlossen sind. Am besten rechnen Sie aber damit, dass wir Sie wahrscheinlich stationär aufnehmen müssen. Bitte machen Sie sich keine Sorgen – unser Team betreut und unterstützt Sie in jeder Situation.

ARZT: Frau Altmann, ich habe Ihren Fall mit unserem Oberarzt besprochen. Wir empfehlen Ihnen dringend eine stationäre Aufnahme, damit wir weitere Untersuchungen durchführen und die notwendige Behandlung einleiten können.

Nach dem bisherigen Verlauf besteht der Verdacht auf ein Blutgerinnsel in Ihrem linken Bein, medizinisch nennt man das eine Thrombose. Um das sicher bestätigen oder ausschließen zu können, benötigen wir noch einige Untersuchungen.

PATIENTIN: Muss ich wirklich im Krankenhaus bleiben? Ich fühle mich eigentlich ganz gut und würde lieber nach Hause gehen.

ARZT: Ich kann Ihren Wunsch verstehen. Allerdings kann eine Thrombose ernsthafte Komplikationen verursachen. Im schlimmsten Fall kann sich ein Teil des Blutgerinnsels lösen und in die Lunge wandern. Das kann lebensbedrohlich sein. Deshalb empfehlen wir Ihnen dringend, die weiteren Untersuchungen und die Behandlung nicht zu verschieben.

PATIENTIN: Nein, ich möchte trotzdem nach Hause gehen.

ARZT: Ich respektiere Ihre Entscheidung. Ich bin jedoch verpflichtet, Sie darüber zu informieren, dass eine Entlassung gegen ärztlichen Rat mit erheblichen gesundheitlichen Risiken verbunden sein kann. Sollten Atemnot, Brustschmerzen, Herzrasen, Schwindel oder eine Verschlechterung der Beschwerden auftreten, müssen Sie sofort den Rettungsdienst verständigen oder umgehend wieder in die Notaufnahme kommen.

PATIENTIN: Das habe ich verstanden.

ARZT: Gut. Bevor Sie nach Hause gehen, möchte ich noch fragen: Möchten Sie, dass wir Ihren Mann dazuholen und die Situation noch einmal gemeinsam besprechen?

PATIENTIN: Nein, das ist nicht nötig. Ich möchte trotzdem nach Hause gehen.

ARZT: Dann dokumentieren wir, dass Sie die stationäre Aufnahme und die empfohlenen Untersuchungen trotz ausführlicher Aufklärung ablehnen. Bitte unterschreiben Sie hier die Entlassung auf eigenen Wunsch.

ARZT: Guten Tag, Frau Altmann. Ich sehe, dass Sie heute erneut zu uns gekommen sind. Was ist seit unserem letzten Gespräch passiert?

PATIENTIN: Guten Tag, Herr Doktor, seit heute Morgen bekomme ich plötzlich schlecht Luft.

ARZT: Seit wann genau besteht die Atemnot?

PATIENTIN: Die Luftnot hat heute vor ungefähr zwei Stunden angefangen. Vorher ging es mir eigentlich noch gut.

ARZT: Ist die Atemnot plötzlich oder langsam aufgetreten?

PATIENTIN: Nein, das kam wirklich von einer Minute auf die andere. Ich saß gerade auf dem Sofa und habe plötzlich gemerkt, dass ich nicht mehr richtig durchatmen kann.

ARZT: Tritt die Atemnot in Ruhe oder nur bei Belastung auf?

PATIENTIN: Ich bekomme sogar in Ruhe schlecht Luft. Wenn ich aber aufstehe oder nur ein paar Schritte gehe, wird es deutlich schlimmer, sodass ich stehen bleiben muss.

ARZT: Können Sie noch ganze Sätze sprechen?

PATIENTIN: Ja, aber ich muss zwischendurch immer wieder tief Luft holen. Ich merke, dass ich schneller außer Atem bin als sonst.

ARZT: Haben Sie Schmerzen in der Brust?

PATIENTIN: Ja, seit die Atemnot begonnen hat, habe ich auch Schmerzen auf der rechten Brustseite.

ARZT: Wie würden Sie die Schmerzen beschreiben?

PATIENTIN: Es ist eher ein stechender Schmerz, als würde mir jemand mit einer Nadel in die Brust stechen.

ARZT: Werden die Schmerzen beim tiefen Einatmen stärker?

PATIENTIN: Ja, eindeutig. Wenn ich tief einatme oder huste, tut es deutlich mehr weh.

ARZT: Strahlen die Schmerzen irgendwohin aus?

PATIENTIN: Nein, die Schmerzen bleiben an derselben Stelle und ziehen nicht in den Arm oder in den Rücken.

ARZT: Wie stark sind die Schmerzen auf einer Skala von 1 bis 10, wobei 1 leichte und 10 unerträgliche Schmerzen bedeutet?

PATIENTIN: Ich würde die Schmerzen auf etwa sechs von zehn einschätzen. Es ist schon unangenehm, aber noch auszuhalten.

ARZT: Haben Sie Husten?

PATIENTIN: Ja, seit heute Morgen muss ich immer wieder husten, obwohl ich gar nicht erkältet bin.

ARZT: Haben Sie Schleim oder Blut ausgehustet?

PATIENTIN: Ja, vorhin habe ich beim Husten etwas blutigen Schleim bemerkt. Das hat mich ehrlich gesagt ziemlich erschreckt.

ARZT: Das kann ich gut verstehen, Frau Altmann.
Haben Sie Herzrasen oder Herzklopfen bemerkt?

PATIENTIN: Ja, mein Herz schlägt seit Beginn der Beschwerden ganz schnell und kräftig. Ich habe das Gefühl, als würde es aus der Brust springen.

ARZT: Hatten Sie Schwindel oder sind Sie ohnmächtig geworden?

PATIENTIN: Mir war vorhin kurz schwindelig, als ich aufgestanden bin, aber ich bin nicht ohnmächtig geworden.

ARZT: Haben Sie das Gefühl, schneller oder flacher zu atmen als sonst?

PATIENTIN: Ja, seit Beginn der Beschwerden atme ich deutlich schneller und muss immer wieder tief Luft holen.

ARZT: Haben Sie Fieber oder Schüttelfrost?

PATIENTIN: Nein, Fieber oder Schüttelfrost habe ich nicht.

ARZT: Wie geht es Ihrem linken Bein, wegen dem Sie vor zwei Tagen hier waren?

PATIENTIN: Das Bein ist immer noch geschwollen und tut weiterhin weh. Ich habe sogar das Gefühl, dass es etwas dicker geworden ist.

ARZT: Haben Sie die empfohlene Behandlung begonnen?

PATIENTIN: Nein, ehrlich gesagt nicht. Ich dachte, die Beschwerden würden von allein wieder verschwinden. Deshalb bin ich nach Hause gegangen und habe nichts weiter unternommen.

ARZT: Hatten Sie früher schon einmal eine Thrombose oder eine Lungenembolie?

PATIENTIN: Nein, so etwas hatte ich bisher noch nie.

ARZT: Haben Sie sonst noch Beschwerden?

PATIENTIN: Nein, eigentlich nicht. Aber die Luftnot und die Schmerzen in der Brust machen mir große Angst. Ich habe wirklich Sorge, dass etwas Ernstes dahintersteckt. Können Sie mir sagen, was mit mir los ist?

ARZT: Im Moment kann ich Ihnen leider noch keine sichere Diagnose nennen. Ihre Beschwerden können verschiedene Ursachen haben. Da Sie vor kurzem wegen der Beinschwellung bei uns waren und jetzt plötzlich Atemnot und Brustschmerzen aufgetreten sind, müssen wir unter anderem an ein Blutgerinnsel in der Lunge denken. Das werden wir jetzt schnell und gründlich abklären.

youtube.com/@Fach.Leiter
t.me/Fachleiter
t.me/Fachleiterinfo
fachleiterinfo@gmail.com
instagram.com/fachleiterinfo
tiktok.com/@fachleiter